

## Das Buch Exodus

### Kapitel 2

*2,1-10 Ein Mann aus einer levitischen Familie ging hin und nahm eine Frau aus dem gleichen Stamm. Sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Weil sie sah, daß es ein schönes Kind war, verbarg sie es drei Monate lang. Als sie es nicht mehr verborgen halten konnte, nahm sie ein Binsenkästchen, dichtete es mit Pech und Teer ab, legte den Knaben hinein und setzte ihn am Nilufer im Schilf aus. Seine Schwester blieb in der Nähe stehen, um zu sehen, was mit ihm geschehen würde. Die Tochter des Pharao kam herab, um im Nil zu baden. Ihre Dienerinnen gingen unterdessen am Nilufer auf und ab. Auf einmal sah sie im Schilf das Kästchen und ließ es durch ihre Magd holen. Als sie es öffnete und hineinsah, lag ein weinendes Kind darin. Sie bekam Mitleid mit ihm, und sie sagte: Das ist ein Hebräerkind. Da sagte seine Schwester zur Tochter des Pharao: Soll ich zu den Hebräerinnen gehen und dir eine Amme rufen, damit sie dir das Kind stillt? Die Tochter des Pharao antwortete ihr: Ja, geh! Das Mädchen ging und rief die Mutter des Knaben herbei. Die Tochter des Pharao sagte zu ihr: Nimm das Kind mit, und still es mir! Ich werde dich dafür entlohnen. Die Frau nahm das Kind zu sich und stillte es. Als der Knabe größer geworden war, brachte sie ihn der Tochter des Pharao. Diese nahm ihn als Sohn an, nannte ihn Mose und sagte: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.*

„In der Lesung aus der Hl. Schrift, die uns vorgetragen wurde, geliebte Brüder, haben wir gehört, dass der heilige Mose nach seiner Geburt, weil der Pharao voll Hass war, in ein Binsenkörbchen gelegt und im Schilf des Flusses ausgesetzt wurde. Wenn wir sorgfältig achtgeben, geliebte Brüder, erkennen wir, dass Mose ebenso wie die seligen Patriarchen Isaak, Josef und Jakob Typos Christi ist. Daher überlegt noch sorgfältiger und ihr werdet sehen, wie viele Mysterien in ihm im Bild aufscheinen.

Mose wurde von einer jüdischen Frau geboren und von der Tochter des Pharao adoptiert. Die Tochter des Pharao ist Bild für die Kirche. Sie geht aus dem Haus ihres Vaters und kommt zum Wasser um gewaschen zu werden. Der Pharao ist Typos des Teufels, unter seiner Tochter kann, wie schon gesagt, die Kirche verstanden werden. Dass deren Vater früher der Teufel war, sagt der Herr im Evangelium, wenn er die Juden anfährt und sagt: 'Ihr stammt von eurem Vater, dem Teufel' (Joh 8,44). Wir hatten also den Teufel zum Vater, nicht von Geburt aus, sondern weil wir seine Bosheit nachahmten.

Die Tochter des Pharao war also aus dem Haus ihres Vaters herausgegangen. Mag sie auch einen gottlosen Vater haben, so wird zu ihr doch durch den Propheten gesagt: „Höre Tochter und sieh her, vergiss dein Volk und dein Vaterhaus' (Ps 44 (45),11). Derjenige, der sagt: „Höre Tochter' ist Vater und jener, den zu vergessen sie ermahnt wird, wird gleichfalls Vater genannt, und also mahnt Gott, der Vater, dass sie den Teufel als ihren Vater verlassen soll.

Die Kirche verlässt das Haus ihres Vaters, des Teufels und eilt zum Wasser, d.h. zum Wasser der Taufe, um reingewaschen zu werden von den Sünden, die sie sich im Haus ihres Vaters zuzog. Sofort wird sie gewürdigt, herzliches Erbarmen zu empfangen und sie liest Mose auf, der

von seinen Eltern in den Fluss geworfen wurde. Mose wurde also von seiner Mutter ausgesetzt und von der Tochter des Pharaos gefunden und aufgezogen. Der Herr Christus wurde von der Synagoge, die ihn geboren hatte, verworfen und von der Kirche gefunden und angenommen (Cäsarius von Arles, Predigt 95,1).

*2,11-15 Die Jahre vergingen, und Mose wuchs heran. Eines Tages ging er zu seinen Brüdern hinaus und schaute ihnen bei der Fronarbeit zu. Da sah er, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug, einen seiner Stammesbrüder. Mose sah sich nach allen Seiten um, und als er sah, daß sonst niemand da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sand. Als er am nächsten Tag wieder hinausging, sah er zwei Hebräer miteinander streiten. Er sagte zu dem, der im Unrecht war: Warum schlägst du deinen Stammesgenossen? Der Mann erwiderte: Wer hat dich zum Aufseher und Schiedsrichter über uns bestellt? Meinst du, du könntest mich umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast? Da bekam Mose Angst und sagte: Die Sache ist also bekannt geworden. Der Pharaos hörte von diesem Vorfall und wollte Mose töten; Mose aber entkam ihm.*

Die Väter sehen diese Geschichte als ersten Teil des Exodusgeschehens, so dass die Tötung des Ägypters allegorisch als ein erster geistiger Sieg Israels über Ägypten gedeutet werden kann bzw. wenn wir es auf unser eigenes Leben beziehen, als Sieg über alles in uns, was Gott widersteht.

„Es vernichtet nämlich einen Ägypter, wer die Werke der Finsternis nicht mehr vollbringt, es vernichtet einen Ägypter, wer nicht fleischlich, sondern geisterfüllt lebt; es vernichtet einen Ägypter, wer schmutzige und unreine Gedanken entweder aus seinem Herzen vertreibt oder gar nicht aufnimmt“ (Origenes, Predigt zum Buch Exodus 5,5).

*2,16-22 Er wollte in Midian bleiben und setzte sich an einen Brunnen. Der Priester von Midian hatte sieben Töchter. Sie kamen zum Wasserschöpfen und wollten die Tröge füllen, um die Schafe und Ziegen ihres Vaters zu tränken. Doch die Hirten kamen und wollten sie verdrängen. Da stand Mose auf, kam ihnen zu Hilfe und trankte ihre Schafe und Ziegen. Als sie zu ihrem Vater Reguël zurückkehrten, fragte er: Warum seid ihr heute so schnell wieder da? Sie erzählten: Ein Ägypter hat uns gegen die Hirten verteidigt; er hat uns sogar Wasser geschöpft und das Vieh getränkt. Da fragte Reguël seine Töchter: Wo ist er? Warum habt ihr ihn dort gelassen? Holt ihn, und ladet ihn zum Essen ein! Mose entschloß sich, bei dem Mann zu bleiben, und dieser gab seine Tochter Zippora Mose zur Frau. Als sie einen Sohn gebar, nannte er ihn Gerschom (Ödgast) und sagte: Gast bin ich in fremdem Land.*

„Als Mose erwachsen war, ging er in eine weit entfernte Gegend und nahm eine Äthiopierin zur Frau. Erkennt, Brüder, dass sich dahinter ein nicht kleines Mysterium verbirgt. Jene Äthiopierin, die Mose zur Frau nahm, stammte von den Heidenvölkern, weil auch Christus sich die Kirche aus den Heiden verband. Mose verließ sein Volk und heiratete in einer weit entfernten Gegend eine Äthiopierin; auch Christus verband sich, nachdem er das Volk der Juden verlassen hatte, mit der Kirche aus den ganz fernen Gegenden, mit jener nämlich, die im Psalm spricht: „Von den Enden der Erde habe ich zu dir gerufen“ (Ps 60 (61),3).

Höre wie die Kirche im Hohenlied spricht: „Schwarz bin ich und schön“ (Hld 1,4). Was bedeutet: „Schwarz bin ich und schön“? Schwarz von Natur aus, schön aufgrund der Gnade, schwarz durch die Erbsünde, schön durch das Sakrament der Taufe“ (Cäsarius von Arles, Predigt 95,2).

Übersetzung des Origenestextes:

Origenes, Predigten zum Buch Exodus, lateinisch - deutsch. Übersetzung und Einleitung Th. Heither (Münster 2008).

Christiana Reemts